

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Bedürftigen in möglichst frischem Zustande zuzustellen in der Lage sind, sondern auch den Städten die Möglichkeit bieten, die für die Zwecke der Anstalt getroffenen Einrichtungen selbst prüfend in Augenschein zu nehmen.

Das erste unter dem angegebenen Namen ins Leben gerufene Unternehmen dieser Art war die Milchkur-Anstalt des Herrn Oekonomierat Grub in Stuttgart. Die glänzenden Erfolge und die allgemeine Anerkennung, welche dieses im Jahre 1875 eröffnete Unternehmen von Anbeginn errang und dauernd sich zu bewahren wußte, gab rasch zur Nachfolge in anderen Städten Anlaß, so in Frankfurt a. M., Dresden, Nürnberg, Karlsruhe i. B., München, Straßburg i. E., Leipzig, Wien, Basel, Genf, Zürich, Bern und vielleicht noch an anderen Orten.

Das rasche Anwachsen Berlins, sowohl hinsichtlich seiner Einwohnerzahl wie hinsichtlich des Wohlstandes der Bevölkerung auf der einen und die gegenüber geringwertiger und fehlerhaft behandelter Milch hier geübte Duldung führte Herrn Grub zu dem Plane, das reiche Maß seiner auf diesem Sondergebiete gewonnenen Erfahrungen einer nach größerem Maßstabe in Berlin zu errichtenden ähnlichen Anstalt zuzuwenden.

Während wenig mehr als Jahresdauer in der gesündesten Lage Berlins, nämlich am Abhange des Kreuzberges dicht an dem neu angelegten Viktoriapark erbaut, wurde diese Anstalt am 18. Oktober v. J. eröffnet. Unter Berücksichtigung der neuesten und zuverlässigsten Errungenschaften auf dem Gebiete der Stallpflege und Fütterung der Rinder, der Milchzeugung und der Milchbehandlung auf das gediegenste hergerichtet und sachkundigster Leitung unterstellt, gewann auch diese Anstalt rasch die ungeteilte Anerkennung in den Kundenkreisen sowohl wie bei den Ärzten. Insbesondere wurde von letzteren die Anstalt nach vielseitiger Besichtigung und Prüfung allgemein als ein Segen für die Gesundheitspflege Berlins auf das freudigste begrüßt.

Für 250 Milchkühe Raum bietend, sind die lustigen, freundlichen Stallungen der Anstalt vorläufig mit 72 jugendlichen Schweizerkühen besetzt, die nur mit ausgewähltem bestem Gebirgsheu, mit Weizenmehl und Weizenkleie gefüttert werden. Zweimal wird täglich gemolken, die unter peinlichster Beobachtung der Sauberkeit gewonnene Milch unmittelbar nach dem Melken tiefgradig abgekühlt und in sauberen, mit eigenartigem Verschlusse versehenen Glasflaschen durch Vermittelung von 8 eigenen durch ganz Berlin verkehrenden Wagen sofort den Kunden zugestellt. Für besonderen Bedarf wird auch dieselbe Milch sterilisiert, das ist bezüglich etwaiger Fermentkeime durch andauernde Einwirkung hoher Temperatur abgetötet. Außerdem wird, immer aus der nämlichen Milch, nur noch Kefyr, d. i. in weinige und schaumige Gärung versetzte Milch, hergestellt. Eine anderweite Verarbeitung etwa rückständiger Milch auf Butter oder Käse findet nicht statt; es ist daher auch jede Möglichkeit etwaiger Verwechslung mit abgestandener oder sonstwie minderwertiger Milch ausgeschlossen. Trinkhallen und ein daran anstoßender Garten geben Gelegenheit zum Milchgenusse in der Anstalt selbst. In ärztlich etwa verordneter Verbindung mit Milch werden die entsprechenden Mineralwässer bereit gehalten.

Die Kostspieligkeit einer derartigen Anlage bezüglich Erwerb des Grund und Bodens, bezüglich der baulichen Anlagen und der Unterhaltung des Betriebes bedingen selbstfolglich auch einen höheren Preis der Milch. Erwägt man aber, daß die von der Anstalt getroffenen Einrichtungen Jedermann in ganz Berlin, in welchem Stadtteile, in welcher Grundstücksabteilung, in welchem Stockwerke er auch wohnen möge, in den Stand setzen, täglich zweimal je $\frac{1}{2}$ Liter denkbar bester Milch in denkbar frischestem Zustande sich in die Wohnung kommen zu lassen, so wird Niemand den geforderten Preis von 30 Pf. für $\frac{1}{2}$ Liter zu hoch finden können.

Gute Milch ist das edelste, naturgemäße, vorzüglichste Nahrungsmittel. Ohne Zweifel wird ein Unternehmen, welches die Erzeugung und Zustellung guter Milch in so vollkommener Weise sich zur Aufgabe gesetzt hat, wie dies bei der Milchkur-Anstalt am Viktoriapark der Fall ist, insbesondere auch bei den Lesern dieses Blattes, den Freunden und Förderern naturgemäßer Lebensweise, der wärmsten, auf dem Grundsätze beruhenden Teilnahme begegnen. Vorbeugen ist besser als Heilen. G. S.

Ärztlicher Briefkasten.

Herrn Reallehrer R. in S. Sie haben seit dem 19. Lebensjahre, im Ganzen bisher seit 18 Jahren, Augenlidkatarrh. Von Zeit zu Zeit wurde $\frac{1}{2}\%$ Kupfervitriollösung einge-tränfelt. Außerdem ist Neigung zu Blutandrang nach dem Kopfe vorhanden; wegen kalter Füße kleiden Sie sich sehr warm und schlafen in warmen Betten. Neigung zu langem Schlaf; mit 1 Liter leichten Landweins begnügen Sie sich des Abends, bei $2\frac{1}{4}$ Liter Wein oder $\frac{1}{2}$ Liter Wein und 1 Liter Bier bekommen Sie Kopfschmerz! Auch haben Sie leichten Nasenkatarrh.

1) An Ihrem Leiden sind Sie zum großen Theile selbst Schuld, durch allzu großen